

0. EINLEITUNG	5
1. AKADEMISCHE BERUFSWAHL	7
1.1 BERUF UND BERUFSWAHL IM ÜBERBLICK	7
1.2 PERSÖNLICHKEITSTYPOLOGIE UND BERUFSORIENTIERUNG	10
1.3 GESCHLECHTSROLLENBILDER UND BERUFSENTSCHEIDUNGEN	14
1.3.1 ENTWICKLUNGSPHASEN NACH GOTTFREDSON	15
1.3.2 EMPIRISCHE BEFUNDE DER BERUFSWAHLFORSCHUNG	17
2. HOCHSCHULSTUDIUM IN UNTERSCHIEDLICHEN FACHKULTUREN	19
2.1 DAS IMAGE ENTSCHIEDET - STUDIENFACHWAHL: WAHL EINER FACHKULTUR	19
2.1.1 FACHKULTUREN - SPEZIFIKATIONEN EINER AKADEMISCHEN GRUNDHALTUNG	19
2.1.2 „WE ARE TOLD ABOUT THE WORLD BEFORE WE SEE IT“: IMAGE, STEREOTYP UND KLISCHEE	21
2.1.3 DARSTELLUNG EINZELNER FACHKULTUREN UND IHRER IMAGES	22
GEISTES- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	23
NATURWISSENSCHAFTEN	25
RECHTSWISSENSCHAFTEN	26
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	27
2.2 FACHKULTUR UND SELBSTKONZEPT – DAS NARRATIV DES TRAUMBERUFS	29
2.3 TERTIÄRSOZIALISATION IM RAHMEN DES HOCHSCHULSTUDIUMS	30
2.4 HOCHSCHULSOZIALISATION IM URBANEN LEBENSRAUM	33
3. MÄNNER UND MÄNNLICHKEIT: STEREOTYPE UND PLURALITÄT	35
3.1 GESCHLECHTSROLLEN: DIE SOZIALE KONSTRUKTION TRADIERTER MÄNNLICHKEIT	35
3.2 TRADIERTE MÄNNLICHKEIT: HÄRTE, MACHT, HERRSCHAFT UND HYPERMASKULINITÄT IM KONTEXT PSYCHOSOZIALER THEORIEN	38
3.2.1 MASKULINE MACHT UND DOMINANZSTREBEN	38
3.2.2 HYPERMASKULINITÄT – AUSPRÄGUNGEN EINER NARZISSTISCHEN MÄNNLICHKEIT	40
3.2.3 MÄNNLICHE WERTEMUSTER – EINE HABITUELLE PRÄGUNG	43
3.2.4 HEGEMONIALE MÄNNLICHKEIT: MASKULINE DOMINANZ UND MÄCHTIGER STATUS	46
3.3 KRISE DER MASKULINITÄT, EXTERNALISIERUNG UND MODULARE BEWÄLTIGUNG	48
3.4 PERSÖNLICHKEITSVARIABLEN ALS ABBILDER STEREOTYPER MÄNNLICHKEIT	51
3.4.1 HYPERMASKULINITÄT UND TRADIERT-MÄNNLICHES DOMINANZVERHALTEN	51
3.4.2 SELBSTVERORTUNG UND SOZIALE DISTANZ - INDEPENDENT AND INTERDEPENDENT SELF-CONSTRUALS	51
3.4.3 STRATEGIE UND INSTRUMENTALISIERUNG IN SOZIALEN BEZIEHUNGEN - MACHIAVELLISMUS	52
3.4.4 GESCHLECHTSROLLENTYPISIERUNG	53
3.4.5 SOZIALE UNTERSTÜTZUNG	54
3.4.6 SOZIALE ERWÜNSCHTHEIT	55
3.4.7 STRESSREAKTION – COPING	55

4. ENTWICKLUNG UND GENDER:	
JUNGE MENSCHEN, JUNGE MÄNNER	61
4.1 ZEITEN DER ENTWICKLUNG UND SELBSTSUCHE: EMERGING ADULthood	57
4.1.1 ENTWICKLUNGSSTADIEN DER EMERGING ADULthood	59
4.1.2 GESCHLECHTSUNTERSCHIEDE IN DER PHASE DER EMERGING ADULthood	61
4.2 GENDER-IDENTITÄTEN AN DER SCHWELLE ZUR EMERGING ADULthood	63
4.3 DYNAMIK DER GESCHLECHTSIDENTITÄT: GENDER ROLE JOURNEY	66
5. ZIELPERSPEKTIVEN DER EMPIRISCHEN STUDIE:	
MODELL- UND HYPOTHESENENTWICKLUNG	71
5.1 MODELLENTWICKLUNG	71
5.2 HYPOTHESENENTWICKLUNG	73
5.3 HYPOTHESENKOMPLEX	75
5.3.1 STUDIENFACHWAHL UND FACHBEREICHSZUGEHÖRIGKEIT IN ABHÄNGIGKEIT VON STEREOTYP MÄNNLICHEN PERSÖNLICHKEITSVARIABLEN	75
5.3.2 VERWEILDAUER IN AKADEMISCHEN FACHKULTUREN UND ENTWICKLUNG DES GENDER-SELBSTKONZEPTS	75
5.3.3 ENTWICKLUNG DES GENDER-SELBSTKONZEPTS: LEBENSALTER	76
5.3.4 SOZIALE ERWÜNSCHTHEIT	76
5.3.5 VORHERSAGEWAHRSCHEINLICHKEITEN	76
6. METHODE	81
6.1 UNTERSUCHUNGSDESIGN	81
6.2 PILOTSTUDIE	81
6.3 DARSTELLUNG DER STICHPROBE	83
6.4 ENTWICKLUNG DES MESSINSTRUMENTS (M-GENDER-HS)	84
6.5 INSTRUKTION	88
6.6 VERLAUF DER DATENERHEBUNG	89
6.7 DIE STATISTISCHEN VERFAHREN DER UNTERSUCHUNG	89
7. ERGEBNISSE DER DATENANALYSE	91
7.1 DEMOGRAFISCHE DATEN UND STEREOTYPE MÄNNLICHKEIT	91
7.2 ÜBERPRÜFUNG DER HYPOTHESEN	98
7.2.1 DER ZUSAMMENHANG ZWISCHEN STEREOTYP MASKULINER SELBSTZUSCHREIBUNG UND DER STUDIENFACHZUGEHÖRIGKEIT MÄNNLICHER STUDIERENDER	98
7.2.2 STUDIERENDE DES ERSTEN SEMESTERS ALLER UNTERSUCHTEN FACH- BEREICHE IM SPIEGEL STEREOTYP MÄNNLICHER PERSÖNLICHKEITSVARIABLEN	116
7.2.3 DER ZUSAMMENHANG ZWISCHEN DER VERWEILDAUER MÄNNLICHER STUDIERENDER IN DER AKADEMISCHEN AUSBILDUNG UND STEREOTYP MASKULINEN SELBSTZUSCHREIBUNGEN	122
7.2.4 LEBENSALTER UND SELBSTZUSCHREIBUNG STEREOTYPER MÄNNLICHKEIT	140
7.2.5 SOZIAL ERWÜNSCHTE ANTWORTTENDENZEN	154
7.2.6 INTERAKTIONSEFFEKTE DER UNABHÄNGIGEN VARIABLEN	155
7.2.6.1 DIE WECHSELWIRKUNG ZWISCHEN VERWEILDAUER IM STUDIENGANG UND LEBENSALTER	155
7.2.6.2 EVALUATION DER INTERAKTIONSEFFEKTE ZWISCHEN DEM AUSBILDUNGSSTATUS DER ELTERN DER STUDIENTEILNEHMER UND IHRER VERWEILDAUER IM STUDIENGANG	157

7.2.6.3	EVALUATION DER INTERAKTIONSEFFEKTE ZWISCHEN DEM BEZIEHUNGSSTATUS DER STUDIENTEILNEHMER UND IHRER VERWEILDAUER IM STUDIENGANG	160
7.2.6.4	EVALUATION DER INTERAKTIONSEFFEKTE ZWISCHEN DER KONFESSIONSZUGEHÖRIGKEIT DER STUDIENTEILNEHMER UND IHRER VERWEILDAUER IM STUDIENGANG	161
7.2.6.5	EVALUATION DER INTERAKTIONSEFFEKTE ZWISCHEN STUDIENFACHZUGEHÖRIGKEIT UND STUDIENDAUER	167
7.2.6.6	EVALUATION DER INTERAKTIONSEFFEKTE ZWISCHEN STUDIENFACHZUGEHÖRIGKEIT UND KLASSIERTEM LEBENSALTER DER TEILNEHMER	168
7.2.6.7	EVALUATION DER INTERAKTIONSEFFEKTE ZWISCHEN STUDIENFACHZUGEHÖRIGKEIT UND BEZIEHUNGSSTATUS DER TEILNEHMER	168
7.2.6.8	EVALUATION DER INTERAKTIONEN ZWISCHEN STUDIENFACHZUGEHÖRIGKEIT UND AUSBILDUNGSNIVEAU DER ELTERN (MUTTER)	168
7.2.6.9	EVALUATION DER INTERAKTIONEN ZWISCHEN STUDIENFACHZUGEHÖRIGKEIT UND AUSBILDUNG DER ELTERN (VATER)	169
7.2.7	KORRELATIONEN	171
7.2.8	ERGEBNISSE DER MULTINOMIALEN LOGISTISCHEN REGRESSION	174
7.2.8.1	ERGEBNISSE DER AUSWERTUNG - ABHÄNGIGE VARIABLE KLASSIERTE SEMESTERANZAHL	176
7.2.8.2	ERGEBNISSE DER AUSWERTUNG - ABHÄNGIGE VARIABLE KLASSIERTES LEBENSALTER	181
7.2.8.3	ERGEBNISSE DER AUSWERTUNG DER ABHÄNGIGEN VARIABLEN STUDIENFACHBEREICHSZUGEHÖRIGKEIT	185
8.	DISKUSSION	201
8.1	ERGEBNISÜBERBLICK	201
8.2	DIE ERGEBNISSE DER STUDIE IM KONTEXT THEORETISCHER IMPLIKATIONEN UND GESELLSCHAFTLICHER RELEVANZ	204
8.3	EINSCHRÄNKUNGEN DER INTERPRETATION DER ERGEBNISSE UND METHODENREFLEXION	210
8.4	AUSBLICK	211
9.	LITERATURVERZEICHNIS	212
10.	ANHANG	241
I.	ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS	241
II.	EXEMPLARISCHES ANSCHREIBEN AN HOCHSCHULEN: BITTE UM MITWIRKUNG AM DISSERTATIONSPROJEKT	246
III.	FRAGEBOGEN M-GENDER-HS	247
IV.	WEITERE ANLAGEN	257
V.	ERGEBNISSE DER STUDIE NACH KAPITELN ANGEORDNET	258
VI.	ZUSAMMENFASSUNGEN	287